

Christian Stückl lebt in Oberammergau und leitet die dortigen Passionsspiele

## Judas, der Revolutionär

Christian Stückl befreit die Oberammergauer Passionsspiele vom Antijudaismus und wird ausgezeichnet

Wer früher in den Passionsspielen in Oberammergau den Judas mimte, wurde manchmal auf der Straße angespuckt. So erzählen es ältere Darsteller. Der Antijudaismus habe zu den Festspielen gehört wie die langen Bärte der Schauspieler. Christian Stückl übernahm 1987 die Festspielleitung und befreite die Auführungen sukzessive von antijüdischen Klischees. In der jüngsten Inszenierung von 2010 ist Jesus Teil einer jüdischen Reformbewegung und Judas ein Revolutionär, der Jesus erst glühend verehrt, sich dann aber abwendet, weil Jesus die Verhältnisse nicht umstürzen will.

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zeichnet Christian Stückl für seine Bemühungen am 7. März mit der Buber-Rosenzweig-

Medaille 2021 aus. Die Laudatio hält der Münchner Kardinal Reinhard Marx. Wegen der Pandemie mussten Stückl und sein Team die Passionsspiele von 2020 auf 2022 verschieben. Das Virus ist auch schuld daran, dass die Preisverleihung in der Stuttgarter Liederhalle ohne Publikum stattfindet. Der SWR überträgt aber ab 11.35 Uhr live.

Mit diesem Festakt wird zugleich die „Woche der Brüderlichkeit“ eröffnet. Leitthema in diesem Jahr ist die Bedeutung visueller Medien für das Gedenken. Normalerweise organisieren die 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit bis Ende März bundesweit Hunderte Lesungen, Diskussionen und Vorträge. Diesmal sind die Veranstaltungen übers Jahr verteilt. Vielleicht kann man so doch das eine oder andere analog erleben.

Infos zur Woche der Brüderlichkeit unter [deutscher-koordinierungsrat.de](https://www.deutscher-koordinierungsrat.de)

## Projekt

### 58 Dinge

Eine kleine Öllampe mit Menora aus dem 4. Jahrhundert, ein feiner goldener Ohrring von 1096, ein verziertes Gebetbuch aus dem 13. Jahrhundert, die Puppe der im Holocaust verfolgten Inge Pollak – bis Ende des Jahres stellt das



Leo-Baeck-Institut Woche für Woche einen anderen Gegenstand ins Netz und erzählt daran die Geschichte von Jüdinnen und Juden in Deutschland, manchmal geht es auch um ein Gebäude oder einen Film. „Shared History“ heißt das Projekt und ist eine schöne Möglichkeit, sich über 1700 Jahre jüdisches Leben zu informieren. Die 58 Objekte stellen uns auch Fragen: Was bedeutet es, in ein anderes Land auszuwandern? Wie können wir verhindern, dass Minderheiten ausgeschlossen und verfolgt werden?

Die virtuelle Ausstellung finden Sie unter [sharedhistoryproject.org](https://www.sharedhistoryproject.org)

## Bücher

### Sprachgefühl

Manche jiddischen Wörter klingen einfach gut: meschugge (verückt), Schlamassel (Unglück), Tacheles (Klartext). Dagegen kommt „Gemauschel“ vom Spottnamen „Mosche“ für den jüdischen Händler. Und wer „Ische“ (Frau) und „Mischpoke“ (Familie) abwertend nutzt, bedient anti-jüdische Vorurteile. Lehrreich, was Ronen Steinke zusammenträgt.



Ronen Steinke: Antisemitismus in der Sprache. Warum es auf die Wortwahl ankommt. Dudenverlag. 63 S., 8 Euro

### Bedrohung

Julia Neuberger, britische Rabbinerin aus einer Labour-Familie, erlebte, wie Parteichef Jeremy Corbyn zu Israelhassern hielt, wie Hassmails und Friedhofsschändungen sogar in England zunahmen, in Frankreich, Dänemark, den USA, Deutschland Synagogen überfallen wurden. „Wie fühlt sich Antisemitismus an?“, fragt sie am Ende des Buches. Beängstigend!



Julia Neuberger: Antisemitismus. Wo er herkommt, was er ist – und was nicht. Berenberg Verlag. 238 S., 16 Euro



## Interview

# Muslimin gedenkt Opfer der Schoah

Auf einer Gedenkveranstaltung zur Schoah sieht Namé Ayaz-Gür keine anderen Muslime. Das soll nicht so bleiben, beschließt sie

**chrismon: Wie kamen Sie dazu, sich gegen Antisemitismus zu engagieren?**

**Namé Ayaz-Gür:** Ein Freund meines Mannes lud mich 2014 zum jährlichen Gedenken an die Schoah ein. Meine erste Reaktion war: Der Holocaust hat mit mir nichts zu tun. Ich gehöre weder zur Opfer- noch zur Täterseite. Ich wollte aber den Historiker, der die Trauerkundgebung organisierte, nicht verletzen und ging hin. Dort sah ich: Keine einzige muslimische Institution war vertreten, obwohl die Stadt Bielefeld Vertreter von Moschee- und anderen muslimischen Vereinen eingeladen hatte.

**Was weckte Ihr Interesse am Thema Judenverfolgung?**

Ich las die Biografie von Primo Levi, des jüdischen Schriftstellers und Überlebenden des KZ Auschwitz. Ein Satz ließ mich nicht los: „Es ist einmal geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.“ Im Rahmen meines Studiums auf Lehramt schrieb ich dann eine Bachelorarbeit über das Thema Holocaust in der Grundschule.

**Sie sind nach der Lektüre von Primo Levi in die Synagoge gegangen. Hatten Sie Berührungsängste?**

Ein Gotteshaus ist für mich ein Gotteshaus. Da habe ich kein Problem.

**Wie wurden Sie dort empfangen?**

Ich wurde angestarrt, weil ich die einzige Frau mit einem Kopftuch war. Dieses Anstarren stört mich



**Namé Ayaz-Gür,** 48, gründete Anfang 2020 die Bielefelder Initiative gegen Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Dafür bekam sie den Integrationspreis der Stadt Bielefeld. Die zweifache Mutter und gläubige Muslimin wurde in Deutschland geboren und wuchs in der Türkei auf.

mittlerweile nicht mehr. Am Anfang war man auf jüdischer Seite sehr skeptisch. Aber mit der Zeit haben sie gesehen, dass ich das ernst meine.

**Sehen Sie Parallelen zwischen Judenhass und Islamophobie?**

Das kann man nicht direkt miteinander vergleichen. Ohne den Holocaust zu relativieren: Es gibt eine gewisse Ähnlichkeit mit der Vorgeschichte. In der NS-Zeit galten Juden als „der innere Feind“ und als eine Bedrohung. Heute werden wir als Bedrohung gesehen.

**Was für Reaktionen bekommen Sie von muslimischer Seite?**

Man riet mir zum Beispiel, mich mit den Palästinensern zu beschäftigen, die von den Israelis – so wörtlich – angeblich „abgeschlachtet“ würden. Ich wurde mehrmals gefragt, ob ich vom israelischen Geheimdienst Mossad bezahlt werde.

**Und was antworten Sie?**

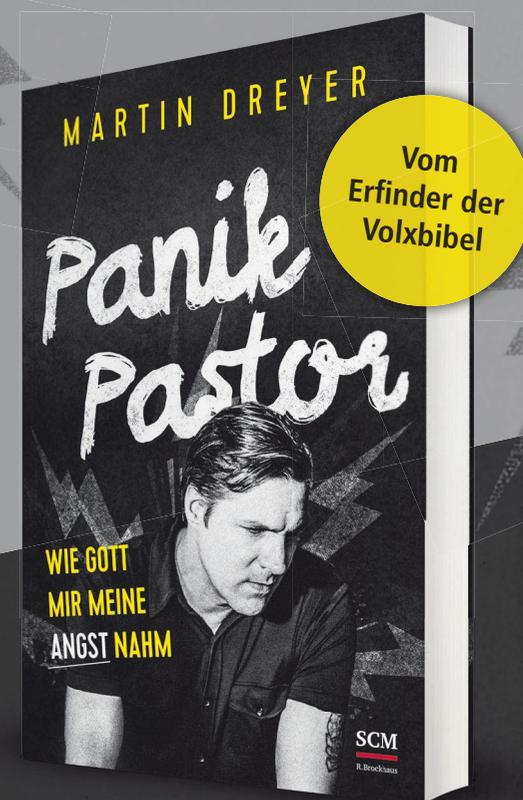
Dass ich leider niemanden vom Mossad kenne und dass niemand von denen meine Bankverbindung haben wollte (lacht).

**Was gibt Ihnen die Kraft für Ihr Engagement?**

Mein Glaube. Mein Prophet hat mir gesagt, wenn irgendwas schief ist und ich das ändern kann, dann soll ich versuchen, das zu tun. Ich möchte Menschen aufklären, damit der Holocaust nicht vergessen wird. Als muslimische Frau und Mutter ist es meine Aufgabe, weil ich hier in Deutschland lebe.

✦ *Fragen: Igal Avidan*

## MARTIN DREYERS WEG AUS SEINER ANGST



Best.-Nr. 226.964

€ 18,99

## EIN PASTOR LÄSST SEINE MASKE FALLEN!

Der beliebte Prediger und Sprecher Martin Dreyer ist eigentlich gar keine Rampensau, sondern wird von Panik-Attacken gequält, wenn er sich Bühnen nähert. Hier erzählt er von seinem authentischen Ringen um einen glaubwürdigen und am Vorbild Jesu orientierten Weg aus seiner Angst.

**Jetzt bestellen!**

Im christlichen Buchhandel

oder jetzt bestellen:

07031 7414-177

bestellen@scm-shop.de

[www.scm-shop.de](http://www.scm-shop.de)

**SCM**  
R. Brockhaus